

Zu einem hoch interessanten Vortrag hatten die CSU-Senioren des Kreisverbandes Deggendorf ins Gasthaus Spitzenberger in Schiltorn eingeladen. Thema war die Flutkatastrophe im Juli 2021 im Ahrtal und die damit verbundene Aufarbeitung bis zum heutigen Zeitpunkt. Vorstandsmitglied Max Thoma konnte dazu den Plattlinger Thomas Reichl gewinnen, der mit der Plattlinger Feuerwehr nach dem Hochwasser Katastrophenhilfe leistete. Nach diesem Einsatz entschloss sich Reichl diese Hilfe ehrenamtlich weiter zu führen. Rückblick: In der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 wurde das über 80 Kilometer lange Ahrtal in der Eifel von unvorstellbaren Wassermassen getroffen. Brücken, Straßen und Häuser wurden von den bis zu 9 Meter hohen Wasser- und Schlammmassen weggerissen oder unrettbar beschädigt. Eine rechtzeitige Katastrophenwarnung war nicht herausgegeben worden, so dass die Bewohner mehr oder weniger unvorbereitet und mit voller Wucht getroffen wurden. Die schreckliche Bilanz: Mehr als 180 Personen verloren ihr Leben, über 800 wurden verletzt, 2 Personen werden noch immer vermisst, 45.000 betroffene Personen, viele Suizide von Betroffenen und auch von Helfern, 9000 zerstörte oder beschädigte Häuser, ca. 15 Milliarden geschätzter Schaden, Verlust teils aller persönlichen Gegenstände und komplette Zerstörung der Infrastruktur. Thomas Reichl zeigte in einer Power Point Präsentation das Ahrtal vor und nach der Zerstörung. Ihm war anzumerken, wie ihn diese Zerstörung und besonders die Gespräche mit den betroffenen Menschen psychisch belasteten und ihn bis heute nicht loslassen. Auch über Einzelschicksale berichtete er, wie von einem 75jährigen Mann, dessen Frau ein paar Monate vor der Flut verstarb und die Flut ihn um sein Haus und aller persönlichen Gegenständen beraubte. Er war am Boden zerstört, weil er fürchtet, dass das Bild seiner Frau in ihm nun verblasse. Und von einer Frau, die ihre Kinder in das Auto setzte um das Katastrophengebiet zu verlassen. Als sie noch mal kurz ins Haus ging, wurde das Auto mit den beiden Kindern von den Fluten weggerissen. Das Auto mit den toten Kindern wurde später kilometerweit Flussabwärts aufgefunden. Die verantwortlichen Stellen haben sich bis heute nicht mit Ruhm bekleckert. Unbürokratische Hilfe wurde versprochen, aber bis heute nicht im erforderlichen Umfang geleistet. Stellv. CSU-SEN Vorsitzender Artur Kolbe brachte es auf den Punkt: So schlimm es ist, wenn in der Türkei ein Erdbeben ist. Aber dort wurde von der Bundesrepublik Deutschland eine hundertmillionenfache Ersthilfe geleistet. Er stellte sich die Frage, warum ist das in Deutschland selbst nicht möglich ist. Thomas Reichl engagiert sich weiter ehrenamtlich für die Bewohner des Ahrtals. Insgesamt 16mal in über 80 Tagen leistete er bis heute weiter ehrenamtliche Hilfe und sammelte auch Spenden für die Bewohner. Für Reichl ist das eine Herzensangelegenheit, die ihn auch in Zukunft nicht loslassen wird. Sein Fazit nach über 2 Jahren: Von der versprochenen schnellen unbürokratischen Hilfe ist immer noch sehr wenig zu sehen. Zu Beginn der Veranstaltung gedachte Vorsitzender Hermann Hilmer in einem Totendgedenken dem ehemaligen Stadt- und Kreisrat Georg Weiß aus Plattling. Zur Veranstaltung begrüßte er besonders Frauen-Unionsvorsitzende Viktoria Schmid, stellv. CSU-Ortsvorsitzende Sabine Bernauer, sowie 3. BGM Renate Wasmeier aus Deggendorf. Dass die Jahrhundertflutkatastrophe im Ahrtal bis heute die Menschen aufwühlt, zeigten die vielen Teilnehmer am Vortrag von Thomas Reichl.